

Generell-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Südbürgerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 512, 1218, 1553, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebigkeithaus (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Peltz in Halle.

Nummer 467 Halle, Montag den 6. Dezember 1915 1915

Hundert serbische Geschütze von den Bulgaren erbeutet.

Djatowa von den Bulgaren genommen. — Marschall Hindenburg über die Kriegslage.

Der amtliche deutsche Heeresbericht (W. Z. Z.) Großes Hauptquartier, 5. Dezember. Westlicher und östlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz: In erfolgreichen Kämpfen bei Plewle und im Gebirge nordöstlich von Ipef wurden mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Bulgargische Truppen haben südwestlich von Prizren den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Gefangene und große Mengen Kriegsgüter, darunter 200 Kraftwagen, abgenommen.

In Samara-Gebirge (Stich von Dibra) und halbwüste Kresova Dhriva wurden serbische Nachhutten getroffen.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Bulgarden und der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

Oberste Heeresleitung.

Der amtliche österreichische Bericht. (W. Z. Z.) Wien, 5. Dezember. Amtlich wird veröffentlicht:

Stilfischer Kriegsschauplatz: Italienischer Kriegsschauplatz: Die Montenegro-Gruppe an der Grenze zurückgeworfen. Südlich von Plewle wichen unsere Truppen heilige montenegrinische Gegenangriffe ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei Celebie kam es wieder zu einem größeren Gefecht. Die Montenegro-Gruppe an der Grenze zurückgeworfen. Südlich von Plewle wichen unsere Truppen heilige montenegrinische Gegenangriffe ab.

Südlich von Plewle wichen unsere Truppen heilige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter den in Plewle erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und hundert Artilleriemunitionsvorräte.

Südlich von Plewle wichen unsere Truppen heilige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter den in Plewle erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und hundert Artilleriemunitionsvorräte.

Südlich von Plewle wichen unsere Truppen heilige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter den in Plewle erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und hundert Artilleriemunitionsvorräte.

Südlich von Plewle wichen unsere Truppen heilige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter den in Plewle erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und hundert Artilleriemunitionsvorräte.

Erfahrungen unserer Truppen zurückgezogen und Djatowa geräumt, wobei sie 6 Hauptstücken im Gebirge ließen. In der Kavallerie verfolgte sie gegen Djatowa. Nach Ausfagen von Gefangenen mußte König Peter auf einer Tragbahre getragen werden, weil der Marsch entlang des Drini-Flusses westlich Kula Djuma selbst für Pferde unmöglich ist.

Djatowa von den Bulgaren genommen.

Kriegspressenquartier, 5. Dezember. Der erwartete Fall von Djatowa trat gestern ein. Die Bulgaren marschieren in die Stadt ein, die von den Serben kaum verteidigt wurde. Große Beute fiel den Siegern in die Hände. Die Serben zogen sich westwärts auf höchsten Ausläufern zurück. Die gute Chauffee von Prizren entzog nämlich in Djatowa und imbet in einer grandiosen Balkanlandung ihre Fortsetzung. Mit Ausnahme, in das, wie nachdrücklich betont wird, zuerst eine deutsche Eskadron einzieht, der bulgarische Abteilungen folgten, sind somit wieder zwei ansässige Serbenpopulationen alljährig notwendige weitere Aktionen in den Besitz der Sieger gelangt. Die Montenegro-Unternehmen eines Jng auf bosnisch Gebiete und gelangen bis vor Celebie. Sofort aus Koca dorthin dirigierte Verstärkungen wurden die Einbringlinge jenseits der Grenze. Südlich von Plewle vertrieben die Montenegriner in sechs Kolonnen, die dem Saal der dortigen Zeit eingedrungenen Taler folgten, einen Gegenangriff gegen die I. und II. Truppen. Diese mit bekannter Fähigkeit geführten Angriffe wurden gefolgt abgewiesen. Eine Zusammenkunft der in Plewle gemachten Beute ergibt, daß die Montenegriner von der Grenze ausgiebig mit allem Kriegsmaterial ausgestattet wurden, das namentlich von anderen im Gebirgsraum kampfweise Verbänden herbeigeschleppt wurde. In den Kämpfen südlich von Prizren sind dem Agnozo-Platan wurden gegen wiederum 600 serbische Gefangene eingebracht. (Berl. Tagbl.)

Gaßt die ganze Artillerie verloren.

Wuppertal, 5. Dezember. Der Spezialkorrespondent des „Reiter Blattes“ meldet aus Sofia: Ein hoher ausländischer Vertreter des bulgarischen Heeres, der bei der von einmal nach Prizren in panikartige Flucht ausbrach. Unter Geschüssen liegend konnten die Serben nicht festhalten, ihr zurückgelassenes Artilleriematerial zu vernichten. (W. Z.)

König Peters Klage über Rußland.

Amsterd., 5. Dezember. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß König Peter zu dem bisherigen französischen Gesandten in Serbien vor einigen Tagen sagte: „Nach im Juli habe ich Rußland fast versichert, daß für Serbien nichts zu fürchten sei. Es hätte damals nicht viel gefehlt, daß serbische Truppen nach einem andern Kriegsschauplatz gelangt wären. Die serbische Regierung trauete Rußland vollkommen. Gegenüber den andern Verbündeten hat Serbien keine Verpflichtungen, doch war Frankreich immer Serbiens Freund. Wäre Rußland mit der erwarteten Kraftfähigkeit seinen Verpflichtungen nachgekommen, kann hätte sich die Sage auf dem Balkan anders gehalten können, doch die Zentralmächte daran denken konnte, eine Offensiv gegen die serbische Front zu unternehmen. König Peter geht in aller Kürze nach Paris zu reisen, wo er einweisen bleiben wird. Der König ist sehr krank und sein Gemütszustand ist erschütternd.“ (W. Z.)

Die Bahn Sofia - Nisch wieder hergestellt.

Sofia, 5. Dezember. Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch ist wiederhergestellt. Der Baggerverkehr hat heute begonnen. (W. Z.)

Warnung an das französische Hauptquartier.

Paris, 5. Dezember. Der Berichterstatter des „Journal“ in Salonik meldet, daß das französische Hauptquartier am 30. November ein Telegramm mit der Warnung erhalten hat, die österreichisch-ungarischen Truppen hätten die Richtung ihres Vormarsches verändert und gingen nunmehr entlang nach Salonic. (W. Z.)

Der Druck auf Griechenland.

Agano, 5. Dezember. Der Vertreter der Gazette del Popolo in Athen hatte eine Unterredung mit einem griechischen Staatsmann, der ihm sagte, nicht die Souveränität Griechenlands sei schonen, das nur seine Neutralität und Unabhängigkeit wahren wolle, sondern die des Völkerbundes. Außerdem machen einzelne Forderungen des Völkerbundes, selbst wenn man sie im Prinzip annehmen wolle, in der Durchführung solche Schwierigkeiten, daß man die Entscheidung ganz und gar den Nationalen überlassen muß. Dennoch, sagte der Grieche, sei er nicht pessimistisch, weil der Völkerbund das größte Interesse daran habe, die Lösung der schonen Fragen zu erleichtern. (W. Z.)

Der Beitritt Italiens zum Londoner Friedenspakt.

(L. U.) London, 5. Dezember. Reuters teilt mit, daß das Unterstaatssekretär, nachdem Italien sich verpflichtet, seinen Sonderfrieden abzuschließen, am Dienstag in London untergezeichnet worden ist.

Italienische Truppenlandungen in Albanien.

(W. Z. Z.) Paris, 5. Dezember. Nach dem Mariner Sonderberichterstatter des „Welt-Korrespondenten“ landen in Albanien zunächst italienische Genietruppen. Sie sollen die Verbindung mit der serbischen Armee herstellen, die sich teils nach Dibra teils in das Küstengebiet zurückzieht.

Vertrauensvotum für Salandra.

Rom, 4. Dezember. Die italienische Kammer hat der Regierung mit 406 gegen 48 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen. Vor der Abstimmung sprach sich als letzte der auf der Rechten stehenden Abgeordneten der frühere Minister Quasanti und der Herrliche Abgeordnete Meza. Beide billigten die Regierungspolitik. Darauf wurde Schluß der Debatte befohlen, und die Ministerpräsident Salandra hielt seine mit großer Spannung erwartete Rede. Er führte u. a. aus: „Was die internationale Lage anbetrifft, so seien die Erklärungen Sonninos hinsichtlich klar gewesen. Die beherrschenden Bedingungen unserer strategischen Unterlegenheit können nur durch einen siegreichen Krieg beendet werden, der uns in der Abria nicht allein die Sicherheit unseres Landes, sondern auch die nationale Vervollständigung gibt, die, ohne die Welt, die ein Recht auf einen Ausgang zur Abria haben, auszuüben, uns aufzumahnen wegen der Unterlegenheit unseres Landes, des Geistes und der Bevölkerung und wegen anderer höherer und älteren Kultur.“ (Rechtsh. Beibl.) (Berl. Tagbl.)

Ein Lob Mackensens.

(W. Z. Z.) Anläßlich des heutigen 66. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Mackensens schreibt der „Berl. Lok.-Anz.“: Die meisterhafte Wiedererwerb Serbiens ist ein weiterer Beweis für die Fähigkeiten dieses einstigen Berufsleiters-offiziers, größte militärische Unternehmungen in außer unablässiger Arbeit, unbezert durch alle Hindernisse, bis zum sicheren Erfolge durchzuführen.

Hindenburg über die Kriegslage.

(W. Z. Z.) Marschall Hindenburg äußerte sich nach der „Wiener Neuen Freien Presse“ einem Telegramm des „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge Paul Goldmann gegenüber dahin, daß sicherlich auch ferner die österreichisch-ungarische Armee gegen die Italiener siegreich bleiben werde. Dieser Krieg solle nicht seinen Abschluß finden, ohne daß die drei Hauptschuldigen, Serbien, England und Italien, ihre gerechte Strafe er-

litten. Im Ofen, sagte Hindenburg, habe namentlich das deutsche Heer die denkbar günstigste Linie erreicht.

Neuer Kriegsrat in Calais.

Wetterham, 5. Dezember. Aus London wird offiziell gemeldet: Die Minister Aquitt, Kitchener und Balfour, begleitet von leonardischen militärischen Sachverständigen, hätten gestern in Calais eine Beratung mit Briand, Gallieni und Admiral Soreau. Die englischen Minister kehrten am Abend nach England zurück. (Berl. Tagbl.)

Zoffe als Rückzugsgeneral.

(W. Z. Z.) Paris, 4. Dezember. Die das „Journal“ berichtet, hat die Generalmajor Zoffe zum Oberbefehlshaber der französischen Armee gewisse Gruppen der Kammer beantragt. Infolgedessen hat der Generalsstab bei Briand Schritte unternommen. Der Ministerpräsident erklärte, daß die dem Generalmajor zuerkannten neuen Befugnisse lediglich den Zweck hätten, die Einheit in der Leitung der militärischen Unternehmungen und ein engeres Zusammenwirken zwischen dem Oberbefehl der französischen Armee und den im großen Hauptquartier stationierten schlesischen Verbänden der Alliierten herzustellen. Briand fügte hinzu, die Regierung habe nicht die Absicht, dem Generalmajor Zoffe im Oberbefehl über die Armeen an der französischen Front einen Nachfolger zu geben.

Niederdam, 5. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: Die Alliierten bringen sehr geschickte Kommentare über den Oberbefehl über die Armeen an der französischen Front einen Nachfolger zu geben. Briand fügte hinzu, die Regierung habe nicht die Absicht, dem Generalmajor Zoffe im Oberbefehl über die Armeen an der französischen Front einen Nachfolger zu geben.

(W. Z. Z.) London, 4. Dezember. Die „Times“ erfahren aus Paris, die Ernennung Zoffes zum Oberbefehlshaber sämtlicher französischer Armeen ist ein rein technischer Behauptungs. Nach dem Grundgesetz müßte man auch von englischer Seite ein Mann ernannt werden, mit dem Zoffe über die während der Jahre beraten und beauftragt werden konnte. Die wichtigste Frage liege am ehesten in der Zukunft.

Neuer Erfolg der Türken.

(W. Z. Z.) Konstantinopel, 4. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront setzen unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort. Südlich von Kizilirmak erbeuteten wir den serbischen Schützenpanzer „Cecan“ und einen mit Frostang, Wundtun und Kriegsmaterial beladenen Zehner. Die Zahl der in einer Woge gemachten Gefangenen beträgt acht Offiziere und 60 Mann.

Ein englischer Bericht über die Niederlage bei Zagrad.

Amsterd., 5. Dezember. Die englische Niederlage in Mesopotamien wird in einer amtlichen Reuter-Meldung folgendermaßen dargestellt: Die bereits gemeldet wurde, daß General Townshend, der bei Salabatlibes von Mesopotamien und Salabatlibes angegriffen ab, bis er die 1600 türkischen Kriegsgefangenen weggeführt hatte. Darauf wurde im Hinblick auf die eigenen Verluste und das Versagen der türkischen Verhandlungen der Rückzug angetreten. Unsere Gesamtverluste sollen 4567 Mann betragen. In der Nacht zum 30. November lieferte General Townshend ein Nachschicht gegen den hart überlegenen Feind, wobei nur noch 2500 Mann und 2 Miniere verloren, die entzweitgeschossen waren, deren Geschütze und Maschinen mit undanngbar machten. In seinen letzten Stunden machte General Townshend seinen Befehlshabern der Truppen und der guten Ordnung, in der der Rückzug ausgeführt wurde. Nach den letzten Meldungen bestand die von General einige Meilen von Kizilirmak, wobei sich die Truppen zurückzogen. (W. Z.)

